

Klingendes Glasperlenspiel für Katharina

Erst Bruckner, dann Weltpremiere: Katharina Rundfeldt feiert ein denkwürdiges Jubiläum

Von Frank Westermann

Obernkirchen. Könnte sie die Zeit zurückdrehen und hätte dabei einen Wunsch frei, Katharina Rundfeldt müsste wohl nicht lange überlegen: „Ich hätte früher damit begonnen, Geige zu spielen.“ Erst im Alter von elfeinhalb Jahren hatte sie es erlernt, viel zu spät, wie sie heute meint: „Käme heute ein Schüler in diesem Alter zu mir und wollte Geige lernen, würde ich ihm sagen: „Wir können es versuchen, aber es ist bißchen spät.“

Die Musikalität wurde der heute 44-Jährigen in die Wiege gelegt. Der Vater Lehrer, da gehörte eine grundsolide Musikausbildung zum Rüstzeug für das Leben. Begonnen hat sie mit der Blockflöte, danach „habe ich alles gespielt, was mir in die Finger fiel.“ Bis sie sich dann für die Geige entschied.

Die Musik, sie war immer ihr Leben, „ein Freizeitvergnügen.“ In vier Orchestern hat sie schon zu ihrer Schulzeit gespielt, „mit interessanten Leuten, mit denen man sich versteht.“ Damals hat sie auch gelernt, wie wichtig Orchesterfahrten sind: weil sie ein Zusammengehörigkeitsgefühl schaffen. „Jugendliche, die Musik machen und dann auch noch auf einem Streichinstrument, das sind außergewöhnliche Menschen.“ Vor allem in der Gruppe, vermittelt ihnen die Lehrerin Katharina Rundfeldt heute in ihren Orchestern und im Unterricht.

Das ganze der Musik geschenkte Leben liest sich in nackten Fakten so: Violinstudium an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover, dann Abschluss als Orchestermusikerin, die Soloklasse am Mozarteum in Salzburg, die Gründung des „Makart Trios“, Kurse bei renomierten Fachleuten, die Anstellung als Violinsozientin in Berlin-Spandau. Heute verdient sie ihr täglich Brot an der Kreisjugendmusikschule Schaumburg, wo sie Violine, Viola, Kammermusik, Streichorchesterleitung, Klassenmusizieren lehrt und auch das Streichorchester der Kreisjugendmusikschule „Stringendo“ dirigiert, sowie an der Musikschule Bad Pyrmont. Zur Jugendorchesterleiterin hat sie sich gleichsam nebenbei ausbilden lassen.

In ihrer Freizeit ist sie sich treu geblieben: Sie spielt im und dirigiert das Kammerensemble der Schaumburger Land-Streicher und natürlich organisiert sie das Sinfonieorchesters der Schaumburger Landschaft, das sie vor zehn Jahren gegründet hat, „weil ich mir gedacht habe, dass es doch genügend Laien geben müsste, die in einem Orchester spielen möchten“. Richtig gedacht, am Sonnabend werden es ab 18 Uhr in der Stiftskirche 55 Mitspieler sein, die zum zehnjährigen Bestehen des Orchesters Bruckners „Nullte“ aufführen werden. Aber nicht nur Schaumburger werden dann aufspielen, auch aus Bremen oder Hannover finden mittlerweile Musiker den Weg ins Orchester, dem Frau Rundfeldt nach einem Jahrzehnt harter Arbeit heute gerne „eine gewisse überregionale Bedeutung“ attestiert.

Und man kann es sich so gut vorstellen, wie diese charmante, immer unter Volldampf stehende Plauderin bei einem Gespräch mit einem Freund erst auf Herrmann Hesse zu sprechen kam und dann überlegte, wie toll es wäre, ein Stück zu spielen, das heute aktuell sei, indem es heute geschrieben wurde. Wochen später kam der Anruf: Das in Auftrag gegebene Werk werde ein Violinkonzert. Und: „Es ist für dich.“ Der nach dem ersten Gespräch naheliegende Titel: „Glasperlenspiel“. Komponist Arndt Jubal Mehring hat die passenden zwei Worte unter den Titel geschrieben: „Für Katharina“.

Und so wird die spielende Vollkasko-Versicherung für musikalische Qualität am Sonnabend in der Stiftskirche stehen und „ihr“ Stück spielen. Und Katharina Rundfeldt wird das diesmal nicht als Freizeitvergnügen, sondern als große Ehre betrachten. So viel Respekt vor der Musik muss schließlich sein.